

Freitag, 6. September 2013

STADTEILE

Hier geht die Post ab

200 Schüler informierten sich beim Berufsparcours im Haus Gallus

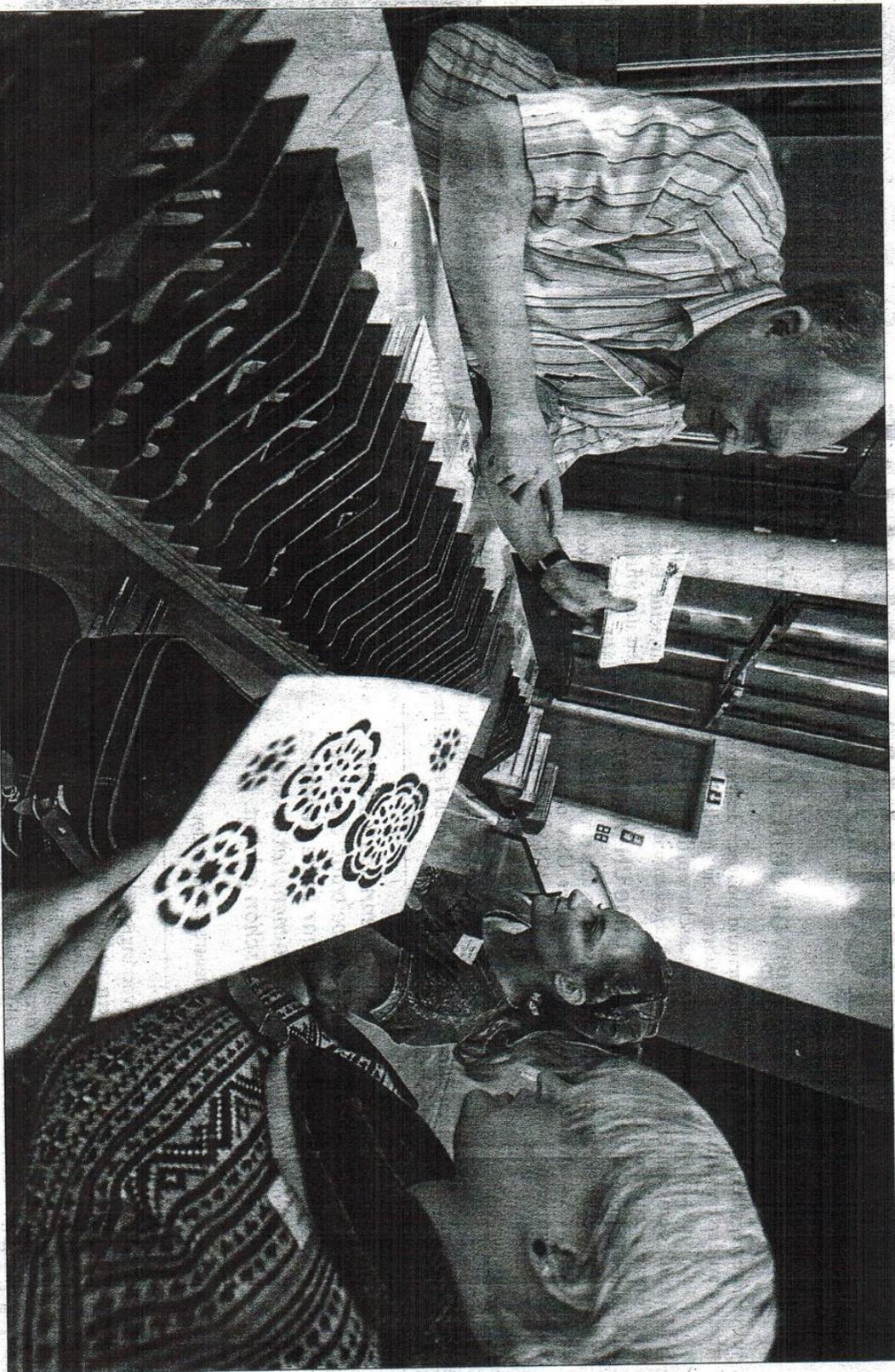
Welcher Job ist der richtige:
Der vierte Berufsparcours im
Haus Gallus bot 200 Falk, Georg-
August-Zinn- und Hermann-
Herzog-Schülern einen Über-
blick.

Gallus. „Warum wollen Sie Postzusteller werden?“ Viel Bewegung, Abwechslung und Kundenkontakt, lauteten die häufigsten Antworten. „Auch frühmorgens bei Wind und Wetter?“ Zögern, Lächeln, Achselzucken. Dann führt Ausbilder Burkhard Rosenberger einen Verteiler aufsatz im Zustellamt vor und drückt den interessierten Neunklässlern präparierte Briefe in die Hand.

Bogdan (14) aus der 9b der Georg-August-Zinn-Schule löst die Aufgabe in nur einer Minute und erhält als erster den begehrten Stempel für das Teilnahmezertifikat am Berufsparcours. Wie Laura (17) und Alina (16) erfährt er, dass man die Briefe mit Köpfchen und System sortieren muss, um im Zustellbezirk möglichst kurze Wege zurückzulegen. „Denn Sie haben 800 bis 1200 Haushalte zu beliefern und sind dabei rund zehn Kilometer unterwegs“, gibt Rosenberger den Interessierten mit auf den Weg.

Denkvermögen gefragt

Natürlich sind die Wege im und um das Haus Gallus kürzer, doch



Burkhard Rosenberger, Ausbilder der Deutschen Post AG, erklärt Laura (17, Mitte) und Alina (16) die Briefsortieranlage.

die Briete mit Kopfen und System sortieren muss, um im Zustellbezirk möglichst kurze Wege zurückzulegen. „Denn Sie haben 800 bis 1200 Haushalte zu beliefern und sind dabei rund zehn Kilometer unterwegs“, gibt Rosenberger den Interessierten mit auf den Weg.

Denkvermögen gefragt

Natürlich sind die Wege im und um das Haus Gallus kürzer, doch die Stationen haben es in sich. So wirbt das Servicecenter EvoBus GmbH mit dem Mannschaftsbus als Blickfang – doch die Fehleranalyse auf dem Display, warum der Motor nicht anspringt, verlangt den angehenden Kfz-Mechatronikern technisches Denkvermögen ab. Die Anwaltskanzlei Clifford Chance fragt in einem Aufgabenblatt nach der Geschäftsfähigkeit von Minderjährigen – denn wer als Rechtsanwaltsfachangestellter



Burkhard Rosenberger, Ausbilder der Deutschen Post AG, erklärt Laura (17, Mitte) und Alina (16) die Briefsortieranlage.

Fotos: Roessler

Schriftsätze in den Computer eingibt, sollte auch wissen, ab welchem Alter man mit welcher Zustimmung Fahrräder verkaufen oder gar Testamente aufsetzen darf. Die ABG Holding lässt die Schüler nach passenden Mietern für eine Zweizimmer-Wohnung suchen, während sich angehende Handwerker bei der Steinmetzin Christine Niedendorfer im Herausmeißeln ihrer Initialen versuchen. Hierfür interessieren sich auch Sehbehin-

derter der Hermann-Herzog-Schule. „Aber dieser Beruf ist wohl nur mit Schülfern erlernbar, da wir Buchstaben auf der Arbeitsfläche nicht wie in einem Computer vergrößern können“, so Niedendorfer.

Frauen- und Männerberufe

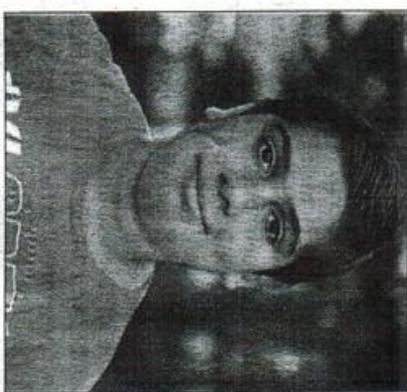
Der Parcours konfrontiert die Schüler auch mit der Frage, welche Berufe männer- oder frauenspezifisch sind. So sind unter den rund 70 interessierten Mechatronikern bei

EvoBus auch bis zu 20 Mädchen, während Clifford Chance unter den rund 100 interessierten Anwaltsangestellten auch einige Jungen verbuchen kann. Dafür können auch die Schüler die besuchten Stationen nach der Qualität ihrer Angebote bewerten. „Bei unseren angehenden Auszubildenden waren Berufe in der Altenpflege und im Rohrleitungsbau gefragt“, bilanziert Abdessalam Azzahidi, Betreuer vom Internationalen Bund, der

mit neun Jugendlichen aus einem Übergangsprojekt vertreten ist und dabei auch soziale Kompetenzen wie Motivation, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit vermittelt. „Denn trotz der vielen Messen und dem Internet tun sich viele Jugendliche in der Ausbildungswahl schwerer als früher“, findet auch Rosenberger und fügt hinzu: „Aber der Parcours gibt mit den praktischen Aufgaben wichtige Orientierungshilfen.“



Devrim (16, 10R, Hermann-Herzog-Schule): „Ich habe mich vor allem bei der ABG Holding über die Hausverwaltung und das Servicecenter informiert. Das ist keine körperlich schwere Arbeit, und man kann nach der Ausbildung, die drei Jahre lang dauert, und den ersten Jahren im Unternehmen bis zu 2500 Euro brutto verdienen. Das ist auf jeden Fall sehr attraktiv.“



Necip (15, 9a, Falkschule): „Ich habe schon ein Praktikum im Audi-Centrum in der Mainzer Landstraße gemacht. Das war sehr interessant, ich könnte mir nach dem Realschulabschluss Auto- oder gerne auch Flugzeug-Mechatroniker als meinen Beruf gut vorstellen. Die Angebote als Gärtner und Sozialassistent habe ich mir auch angeschaut, aber das ist nichts für mich.“



Janine (15, 9R, Hermann-Herzog-Schule): „Ich habe mich vor allem bei den Zimmerleuten und den Steinmetzen umgesehen, weil ich handwerklich arbeiten möchte. Vor allem die Arbeit als Steinmetz finde ich interessant. Man kann dabei nämlich mit den Händen arbeiten. Auch künstlerisch kreativ sein und die Ausbildung in der Form eines dualen Studiums absolvieren.“



Mevlüt (15, 9c, Georg-August-Zinn-Schule): Die Ausbildungsangebote im Bildungswerk Bau Hessen-Thüringen (BW) werde ich sicher weiter verfolgen. Ich möchte nämlich Bauingenieur werden. Ich bin in der Schule in Mathematik und Kunst gut. Das wird mir auf jeden Fall bei der Vorstellung helfen, wie schöne Häuser richtig gebaut und berechnet werden.“



Abdullah (15, 9a, Falkschule): „Seit ich ein kleiner Junge bin, bautele und baue ich gerne. Deshalb möchte ich gerne einmal einen handwerklichen Beruf ergreifen. Ich habe mich deshalb bei den Zimmerleuten umgesehen. Aber auch der Beruf des Mechatronikers ist sehr interessant. Vor allem die Idee mit dem deutschen Mannschaftsbuss finde ich super.“